

Neuer Raum für Krebs Erkrankte

Einweihung in der Onkologie der Augusta / Rückzugsort für Patienten

MITTE. Über die Einrichtung eines Begegnungsraumes freuen sich die Menschen auf der Station M41 der Augusta Kliniken. Nur dank der tatkräftigen Unterstützung der Fördergemeinschaft für Krebs erkrankte e.V. war es möglich, diesen ganz besonderen Raum im Onkologischen Zentrum Augusta einzurichten, der mit einer kleinen Feierstunde seiner offiziellen Bestimmung übergeben wurde.

Chefarzt Professor Behringer begrüßte Gerda und Professor Karl Bremer, Vorstand der Fördergemeinschaft, mit einem besonderen Dankeschön.

Starke Unterstützung

Seit sehr vielen Jahren unterstützen der ehemalige Chefarzt und seine Gattin den so wichtigen Förderverein, der Geburtstagsgeschenke für Patienten besorgt, sich um Patientenordner kümmert, aber auch die palliativmedizinische Weiterbildung der Mitar-

beiter unterstützt. Zur Einweihung des Aufenthaltsraumes gekommen waren aber auch Krankenhauseselssorger, Pflegedienstleitung und Verwaltung, Helga Rosenberg als Leiterin der Diakoniehilfe, Ingeborg Weckheuer vom psychoonkologischen Liaisondienst, Pflegenden, Ärzte und natürlich auch Patienten.

Die hochwertigen Möbel und freundlichen Bilder waren von Monika Thöne vom

Vorstand des Fördervereins und Gerda Bremer liebevoll ausgesucht. „Hier kann man sich in Ruhe zurückziehen“, hieß es, was Patienten und Angehörige nur allzu gern tun. Professor Behringer freute sich über eine gemeinsame Initiative von Stationsleitung Claudia Jöhring, Pfarrerin Martina Häselner und der Diakoniehilfe: Sie wollen hier gemeinsame Patientennachmittage mit Waffelbacken veran-

stalten. Ein erster Versuch war bereits in der Adventszeit von Erfolg gekrönt.

Pfarrerin Häselner berichtete über ihre sehr positiven Erfahrungen in ihrem ersten „Augusta-Jahr“ und hob besonders das Engagement aller an der Onkologie Beteiligten wie auch den intensiven Einsatz der Diakoniehilfe („grüne Damen“) hervor.

Eberhard Franken

www.onkologie-klinik.de



Zur Einweihung des Begegnungsraumes kamen Mitarbeiter und Patienten.

Foto Franken